«Ich fühle mich geehrt!»

Der «Mister NLA» im Interview

Gäedan Hunziker, der Captain von Lausanne UC und der Schweizer Nationalmannschaft, ist der offiziell schönste Schweizer Volleyballer. Bei der Internetwahl auf www.volleyball.ch wählten die Fans den 27-jährigen Studenten zum «Mister NLA». Das Swiss Volley Magazin traf Hunziker bei einem seiner selten gewordenen Besuche in Lausanne.

Swiss Volley: Gaëdan Hunziker, herzliche Gratulation zur Wahl des «Mister NLA». Was ging dir als Erstes durch den Kopf, als du vom Ergebnis erfahren hast?
Gaëdan Hunziker: Ich nahm es mit einem Schmunzeln zur Kenntnis.
Ich habe das Ganze von Anfang an als Spiel aufgefasst und fand es eine gute und lustige Idee vom Verband.

Was bedeutet dir dieser Titel?
Ich fühle mich geehrt. Ich habe es eigentlich niemandem gesagt, dass ich dort mitmache. Aber es ging herum wie ein Lauffeuer, ich wurde oft darauf angesprochen. Offenbar hat es viele Leute interessiert.

Von welcher Seite gab es denn Reaktionen?
Ich erhielt von ganz unterschiedlichen Seiten Reaktionen und meistens positive. So erschien zum Beispiel in der Westschweizer Gratiszeitung nach der Wahl ein Bericht. Dies hat mich doch erstaunt.

Wie findest du die Idee einer Mister-Wahl im Volleyball?
Ich finde es toll, dass Swiss Volley so etwas macht. Ich bin einer jener Hallenspieler, die sich schon lange dafür einsetzen, dass wir mehr Präsenz in der Öffentlichkeit haben. Dies ist dem Verband mit dem Wettbewerb gelungen und ich stellte mich dafür auch gerne zur Verfügung.

Du lebst seit rund einem halben Jahr in Stuttgart, wo du im Rahmen deines

Ehemalige NLA-Spielerin gewinnt Wettbewerb

Die Gewinnerin beim Wettbewerb zur «Mister NLA»-Wahl heisst Diana Capoccia. Die 21-Jährige aus Neuhausen SH erhält zwei VIP-Tickets für den Cupfinal am 25. Februar in Bern. «Ehrlich gesagt habe ich nur aus Witz mitgemacht, weil ich Gaëdan persönlich kenne (Hunziker hat ebenfalls Schaffhauser Wurzeln – die Red.) und ich die Wahl eine lustige Idee fand. Ich wusste gar nicht, dass man etwas gewinnen kann, und war dementsprechend überrascht», sagte sie.
Capoccia war selbst aktive NLA-Volleyballerin und spielte fünf Jahre bei Kanti Schaffhausen. Ende letzte Saison trat sie vor allem aus gesundheitlichen Gründen vom Spitzensport zurück. «Mein Knie litt unter den ständigen Belastungen und zudem wollte ich mich mehr auf meine schulische und berufliche Ausbildung konzentrieren.» Die Kombination zwischen Beruf und Spitzensport sei nicht einfach gewesen. Jetzt arbeitet sie im Marketing-Management und studiert berufsbegleitend Betriebswirtschaft. Beim VC Kanti Schaffhausen ist sie noch als Juniorinnentrainerin tätig. «Ganz ohne Volleyball geht es halt doch nicht», so Capoccia.
Swiss Volley gratuliert Diana ganz herzlich zum Gewinn und wünscht ihr am Cupfinal viel Spass!

Fotos: Sandro Mühlebach

Beliebt bei Trainern und Frauen: Mr. NLA – Gäedan Hunziker

Studiums ein Praktikum und die Abschlussarbeit machst. Wie läuft es dir in Deutschland?
Ich habe mir eine sehr hohe Challenge gesetzt für die Diplomarbeit und es am Anfang vielleicht auch etwas unterschätzt.
Die Verbindung zwischen Spitzensport und Beruf, so wie ich es im Moment mache, ist nicht einfach. Ich lerne aber sehr viel, was mir sowohl sportlich als auch beruflich nützt. Freizeit gibt es derzeit für mich keine. Ich bin jeweils froh, wenn ich wie jetzt in Lausanne etwas abschalten und Freunde treffen kann.

Du kehrst auf die Playoffs in die Schweiz zurück. Wie sieht deine Zukunft nach dieser Saison aus?
Das Team, bei dem ich in der Nähe von Stuttgart trainiere, wäre interessiert, mich zu behalten. Aber nach dem Studienabschluss im Frühjahr möchte ich erst einmal etwas die Welt kennen lernen und reisen.

Heisst das mit anderen Worten, du hörst auf mit dem Spitzen-Volleyball?
Ich will mir mit dem Reisen einen Traum erfüllen, aber das heisst nicht, dass ich mit dem Volleyball aufhören möchte.

Und was machst du in fünf Jahren?
Dann spiele ich bestimmt nicht mehr auf Topniveau.
Für mich stehen die Jahre der Veränderung bevor. Ich könnte mir vorstellen, dass ich mein Wissen in irgendeiner Form an den Nachwuchs weitergeben werde.

Zum Schluss noch eine Frage für die weiblichen Fans, die dich zum «Mister NLA» gewählt haben. Bist du noch zu haben?
Da muss ich die Frauen wohl enttäuschen. Ich bin seit Oktober in einer glücklichen Beziehung.

Sandro Mühlebach